EIN GIPFEL LINKSZENTRISTISCHER VERWORRENHEIT.

Der Gegensatz Weltimperfalismus und Sowjetunien treibt i immer mehr zur Entscheidung. Die Klassenstruktur, Klassenent-wicklung, Klassennatur der SU richtig bewerten und richtig die Linie ziehen, einhalten im der Frage ihrer Verteidigung gegen die Weltimperialisten, das ist in der gegebenen Lageeine Haupteufgabe, ein Hauptprüfstein der proletarisch-revolutionären Politik.

Welche Bewertung, welche Anleitung zum Hendelin geben in dieser heute für Weltpreleierist, weltrewelution prokitisch, unmittelbar so entscheidenden Frage die Beschlüsse des 2. Welte kongresses der Vierten Internationale?

I. Der Massencharakter der SU.

- 1. Win allain geht die Staatsmacht über von einer Klasse auf eine ander Klasse? Ist die Staatsmacht in der SU von der russischen Arbeiterklasse bereits auf eine andere Klasse übergegangen? Das kann richtig beantwortet werden einzig und allein vom Boden der markistische leninistischen Staats-und-Revolutionstheorie, die sich ihrerseits aufbeut auf der dreigesteffelten Grundlage des dielektischen Meterialismus, des historischen Meterialismus und Merkens ökenomischer Lehre. Eine noch so sorgfältige Untersechung der Sowjetwirtschaft, Sowjetgesellschaft für sich allein reicht zur richtigen Antwort nicht aus.
- 2½ Johrs hat sich dis provolutionärs Kritik unausgesetzt bemüht, des methodisch richtige Herangehen an diese heute so entscheidend wichtige Frage herbeituführen. Vergebens. Des Internationale Sokretariat hat alle diesbezüglichen Artikel chene Ausnahme unterdrückt, den Mitgliedern der Vierten Internationale vorenthalten.

Auch die Mengressbeschlüsse begnügen sich mit der rein blenemischen, sozialen Analyse. So werden der sowjetterfaitistischen Zersetzungsarbeit die Tore weiter offengehalten.

- 2. Zwar wurde die richtige Bezeichnung "enterteter Arbeiterstaat" die se lange verschwiegen, verlaugnet wurde, unter
 dem Druck der revolutionären Kritik wieder eingeführt (29 2/3"
 dech aus welchem Grunde die SU trotz ihres stalinse en Antartens noch immer Arbeiterstact ist, wird nicht dargelegt, jeconfalls nicht klar, nicht eindeutig. Im Gegenteil, es wurden
 Formeln produziert, die die grossten Zweifel am proleterischen
 Klassencherakter des entarteten Sowjetsteates hervorrunfen
 müssen.
- 3. Zum Beispiel: "Die Stalinburckratie vermechte die Arbeiterklasse politisch zu expropiieren (27/1/1,2).
- * Wir zitieren hier wie auch nachfeleend nach der Quatrieme Internationale, März-Mai 1948; die erste Zahl gibt jedesmal die Seitenzahl, die zweite nennt die Spalte, die dreitte den Absatz

Gawiss, sin hat das russische Proletariat politisch entrachtet; sia hat dan von dar Oktoberravolution geschaffenen Staatsapparat zum Nachteil der Arbeiterklasse sczial äusserst zersetzt und tut es immer mehr, so dass von spiner proletarisch klassenmässigen Zusammensetzung äusserlich nichts zu merken - aber sie hat ihn nicht zerstort. Denn das vermag eine Klasse nur, indem sie die herrschende Klasse im offnen bewaffneten Kampf der Klassen niederwirft. Mit nich se gerissenem, nich se langem reaktionären Prozess, Unterwühlen allein geht des nicht. Wer die herrschende Arbeiterklasse politisch expropriieren will, der muss sie, der muss die Arbeitermassen im offnen bewaffneten Kempf der Klassen niederwerfen. Dieser gegenreveluticnäre Schlussakt ist bisher in der SU nicht vollzogen! Nebenbei: den Machtübergang vom russischen Proletariat auf die Stalinbürkratie behaupten, heisst diese tatsächlich zur <u>Klasse</u> stempoln.

4. Die Klassennatur der Stalinbürckratie.

- a) Sie ist keine "neue Ausbeuterklasse" heisst es richtig S.27/2/1.
 Gleich darauf wird im graden Gegensatz dazu ausgesprechen, dass sie die Produzenten unverschämt ausbeute (29/2/4), statt wahrheitsgemäss zu sagen: bestiehlt; dass sie die Arbeiter in den Glacisländern ausbeute (39/2/3;42/1/6), statt der Wahrheit entsprechend zu sagen: ausplündert. Vergl. auch
- b) Sie ist keine soziele Klasse, heisst es richtig S.3c/1/1 und 52/1/3. Wir haben oben geschen, wie durch die Formel "politische Expropriatin des Proletariets durch die Stalinbürchratie" diese im vollen Gegensatz zu der vorstehenden Einschätzung tetsächlich als Klasse behandelt wird. Neue Verwirrung.
- c) Was also ist die Stalinbürckretie positiv"?
 Sie ist eine "Reste" (28/2/8,8.28/29; 29/1/1; eine "Schichte"
 von Priviligierten" (27/2/1); "der wirksamste gegenrevolutionare(richtig:reaktionäre) Pektor in der Arbeiterbewegung" 44/1/2;
 "ein Auswuchs des Proleteriats", ein "parasitäres Organ"
 (52/1/3) so richtig das ist, all dies sind mehr oder weniger
 moralisch-politische Antworten, die für sich allein heute
 nicht genügen. Um die Verwerrenheit einzudammen, einzuhalten,
 zu überwinden, bedarf es einer kloren, positiven sozielen
 Antwort. Die Linkszentristen No. 5% versperrtem dem kongress
 den Weg dazu durch unzulängliches Herangehen an die Klassenfrage überhaupt.
- d) Nach Marx könne ein gesellschaftliches Gebilde nie eine Klasse werden auf der Basis ihres höheren Einkemmens (52/1/2). Die gleiche Produktionsrolle im gesellschaftlichen Reproduktionsprozess, welche Rolle ihrerseits wurzelt im gleichen Verhältnis zu den Produktionsmitteln, das ist es, was ein soziales Gebilde zur Klasse macht. Die Einkommensverteitung ist nur eine Folge davon. Höheres Einkommen an sich schafft keine Klasse stimmt.

Allein frisst die Stelinbürckratie all das völlig suf, was sie offen und geheim en legelem Einkommen bezieht, und das Vielfache davon, was sie darüber hinaus aus dem sowjetrussischen Gesamtprodukt in immer grösserem Umfang zusammenstiehlt? Keineswegs. Sie macht vielmehr Rücklegen, offen und noch mehr geheim.

Die Wingrespresclution unterscheidet die niederen, die mittleren und die em meisten begünstigten Schichten der Bürckratia (3c/1/2). Debai derf men nicht stahen blaiben. Die niadaran Schichtan machan garingfügiga, dia mittlaran Schichtan grossro, die am meisten begünstigten Schichten bedeutende Rücklagen, Sie erwerben Autos, Intsches (Sommerhäuser mit Gortun) - das sind im Masstab der (esellschaft, gesehen im strengin Sinn Taila das gasallachaftlichan Produktionsapparatas,. Darüber hingus semmeln sie Reserven an in Form von Valuten, Jowelen, Edelmetallen usw. im Inland und chre Zweifel auch Wortpepiero tsw. im Ausland, all dies unter allen möglichen raffiniorton Framon. Dieson Vermo ensbesitz zu behaupten, auszubauen, dieses ihr Streben, dieses ihr tatsächliches Ansam-meln von Vermögen, das undermauert ihre kleinbürgerliche Ideclogia, Position immar mahr matariall, macht sia in wachsandar Zahl immar mahr zu ainar klain bürgarlich an Schielto. Bai dan maistan Bagunstigtan gawinnt diasar materialla Besitz immer grosseron Umfang, wird zu petentiallum Moital, macht sie immer mehr zu embryenalen Kapital iston. Diese ver allem verkerpern die Tendenz, das Kel-lektivelgentum an den Produktionsmitteln in kapitalistisches Klassen-, Gruppen-, Individualeigentum zu verwendeln - dech das sotzt versus don endgültigen Sieg der Impitelistischen Gegen-revolution über die russischen Massen im offnen Rempf der Messen, und so weit ist trotz aller stellnschen Entertung es noch immer nicht.

Die Stelinbürckratie entstand und rekrutiert sich auch weitenbin vor allem aus der Arbeiterklasse entstammenden Schichten. Im Zege des stelinschen Entertungsprozesses vorwendelt sich ein immer größserer Teil von ihnen, das stelinsche Zentrum, in eine Schicht von Kleinbürgern, von denen "die em meisten Begünstigten" sich immer mehr zu embrychelen Kapitalisten emperstehlen. Der linde, der proleterische Flügel schrumpft immer mehr zusammen. Des ist die richtige, positive Antwort auf die Frage nach der Klassennatur der Stalinbürgetiet.

Mit den nötigen Aenderungen gilt das von der entartenden enterteiten Arbeiterbürckratie überhaupt, auch in den kapitalistischen Landern(sie gewinnen ihren Vermögensbesitz nicht durch Diebstahl, Veruntreung, Betrug, sondern indem sie von der Bourgerisie bestochen werden und sich bestechen lassen. Des gilt - in beschränktem Masse - auch von der Arbeiteraristikratie, in und ausserhalb der SU. Es gibt zu denken, dess die Bürckratie No. 3\frac{1}{2} der positiven sozialen Analyse der entenden, envarteten Arbeiterbürckratie aus dem Wege geht. Sie moralisiert derüber sehr viel, aber einer klassenmässigen positi-

von Antwort waicht sie aus.

e) Bis suf klaine, immer mahr schrumpfande Rest; ist die Stelinbürckretie andgültig entartet. Des haisst; sie gehört der Arbeiterklasse nicht mahr an, sie hat sich bereits in Elemente anderer Klassen gewendelt und verwendelt sich dazu immer mahr, in Klainbürger und segar in embrychale, einstweilen nech im Verpuppungszustend befindliche Kapitelisten.

Ist die soziale Rückfehr der Stalinbürokratie in die Arbeiterklasse möglich? Der Kongress bejaht das: Z"vielleicht im Falle des Ausbruchs des Frieges" (18/2/4).-S.4/2/1 wird im Gegensatz dazu gesprochen, dass sie im Friegsfall zu einer pseudorevolutionären Orientierung zurückkehren hannte, "vergleichber der /1959: 41. "/von

Hine Rückhehr der Stalinbülokratie in ihrer Gesamtheit in die Reihen der Arbeiterklasse ist vollkommen ausgeschlossen. Im Falle des gegenrevolutionären Entscheidungsangriffes von innen und aussen oder aussen und innen oder
im Falle eines grossen weltrevolutionären Aufschwungs wird
die Stalinbülokratie entzweigerissen werden: ein Teil, der
grossere, wird sich auf die Seite der kapitalistischen Gogenrevolution schlagen - ein Teil, ein kleiner Teil, mag im
Entscheidungskampf den Weg in die proletarische Front zurückfinden: ob und in welchem Umfang, des können nur die
Tatsachen zeigen. Nach all dem, was diese Elemente gegen
Weltrevolution, Weltproletariet, proletarischen Staat mitverbrochen, ist selbst ihnen gegenüber Igrösste Vorsicht
geboten.

5. Dio neue russische Bourgeoisie.

- a) Noch den Kongressbeschlüssen gibt es keine newerussische Bourgeoisie! Die Stalinbürekratie!habe die newe Landbourgeoisie zerstort (50/2/2); sie sei unfähig, sich in eine kapitalistische Klasse im historischen Sinn umzuwandeln (56/2/1).- Im vollen wegensatz wird von Kolchesmillionaren esprechen (50/2/6), einer Landbourgeoisie, die tatsächlich besteht, an Zehl Reichtum, Einfluss wächst. Und en andrer Stelle (\$.26/2/2) wird von Fresteurationistischen Tendenzen in Russelend selbst" gesprochen, feren Blassenbasis nicht angegeben ist, die aber nur kepitalistisch sein kann. Welche Verworrenheit!
- b) "Die Stelinbürokratie ist unfähig, sich in eine kepitalistisch. Rlasse im historischen Sinn umzuw ndeln", heisst es S.36/2/1 (ähnlich S.30/1/2). Die Stalinbürokratie in ihrer Gesamtheit das ist richtig. Aber wir haben gesehen, dass ihr rechter Flügel in sich und um sich herum embryonale kepitalistische Elemente entwickelt, die an Zahl, Reichtum, Einfluss wachsen.
- c) Die Tatsache, dass eine neue russische Bourgeoisie in Herausbildung begriffen ist; dess die stalinsche

Gesamtpolitik ihr immer neuen Boden unter die Füsse schiebt; dass sie trotz eller Schläge, die die Stelinbürekratie gegen einzelne ihrer Glieder austeilt, zahlenmässig, an Vermögensbesitz, machtmässig zunimmt - diese Tetsache steht ausser Zweifel. Diese neue russische Beurgeeisie - sie ist die russisch-kapitelistische Gegenrevolution! - des ist der Haupt feind in der SU!! Die Stelinbürekratie wirkt - entgegen ihrer Absicht - durch die zwangsläufigen Folgen ihrer Politik els deren Wegeber ein ter ein ter

Von den verworrenen Linkszentristen No.3 irregeführt, versteigt sich der Weltkengress zu felgender gerade entgegengesetzter, grundfelscher, ausserst gefährlicher, ausserst schädlicher Anleitung: Des (stalin)bürokratische Regime (elso auch die Stelinbürokratie; der Verf.) ist heute in Russland "der Feind No.1 der Roste der Oktobererrungenschaften". Des heisst den Tetsachen ins Gesicht schlagen. Des heisst die Existenz der neuen russischen Beurgeoisie missechten. Des heisst die Arbeiterklasse irreführen. Des heisst der kapitalistischen Gegenrevolution in die Ronde arbeiten. Der Wirkung nach ein aufgelegter Verrat.

Wir müssen die stalinsche Resktion unerbittlich bekämpfen - doch diesen Empf müssen wir bedingungslos un terordnen dem Kampf gegen die haue russische Bourgeoisie, gegen die kapitalistische Gegenrevolution in und aussenhelb Russlands!

Man darf aus noch so berechtigter Entrüstung, Wut über die Stelingengster nicht in den Wahnsinn verfallen, tatsächlich der neuen russischen Bourgeeisie, der kepitelistischen Gegenrevolution zu helfen! Gerade das tut in nicht zu überbietender Kenfüsien der von den Linkszentristen No. 3½ irregeführte Kongress. Woran gute Absichten nichts ändern, denn die Oktobererrungenschaften werden so tetsächlich nicht verteidigt, sondern preisgegeben! Welche ungeheure Verwirrung wird hier in die Mitglieder, in die Massen vorgetrieben - und des gerade, de die imperialistischen Schlächter die Messer wetzen, um den proletarischen Staat endgültig abzuschlachten.

- 6. Ausser Zusammenhang mit der bisherigen Untersüchung, Darstellung des Klassencharakters der SU wird der russischen These ganz am Schluss folgender Satz angekleistert: "UnsraTheorie der permanenten Revolution bestätigt zugleich... die Unfähigkeit der Bourgeoisie, einen Arbeiterstest ohne gewaltsame Kenterrevolution zu stärzen".
- 2½ Jahra heben wir daran geerbeitet, das IS zu bewegen, von diesem einzigrichtigen Standpunkt aus den proleterischen Klassenclarakter der entarteten SU vor den Hitgliedern, vor den Massen klarzestellen. Wieviele Verwirrungen,
 Verluste wären dadurch vermieden worden? Das IS het alleiese
 Artikel bewusst unterdrückt, so dass die Mitglieder von dieser wichtigen, überzeugenden Argumentation nichts erführen.

Und nun, nach 2½ jähriger Sabetage, "übernehmen" die Tinbesentriaten No. 3½ unsere revolutionäre Argumentation. Doch hinter dem Riesen der Mitglieder, der Massen.

Und night um die Frage nach dem Klassench rakter der SU von diesem Brennpunkt aus zu erhellen, denn sie bleiben bei ihrer alten, unzulänglichen, felschen Methode. Sondern nur um ein Frigenblett, ein Alibi zu haben, picken sie - ausser jedem Zusammenhang - den von uns verfochtenen Hauptsatz der markistisch-leninistischen Staats-und Revolutionstheorie en den Schluss. Eine nichtsnutzige Korrektur das, die nicht klären, sondern verschleiern will.

Die Theorie der permanenten Revolution stützt sich unter anderem auf Merkens Revolutions-und Staatscheorie. Doch ist as de Theoretikern der permenenten Revolution nicht eingefallen, den Hauptsatz der markistisch-leninschen Staatstheorie als einen Satz der Theorie der permenenten Revolution auszegeben. Dieser Trick war erst den Theoretikern 3½ vorbehalten.

Warum tun sie das? Weil sie ihre unter dem Druck der revolutionären Kritik vergenommene "Korrektor" moglichst zu
verwischen suchen. Sie wellen möglichst unfehlber erscheinen.
Die Mitglieder sollen so den Fehler, die Korrektur der Führung
nicht merken. Ihr Autoritätsbedürfnis geht diesen "Führern"
über die Pflicht, das Partei-, das Messenbewusstsein zu blären, zu heben. Statt führen, wellen sie gangeln, herrschen.
Dieses Verhalten zu einem so schweren Fehler, in einer entscheidend wichtigen Frage, hertnäckig fortgesetzt durch
21 Jahre, beleuchtet besonders deutlich den Unernst, das
pflichtwidrige Verhalten dieser Führung" zur Messe, zu den
Massen.

II. Die Vorteidigung der SU

I. "Die Reste der Oktoberrevolution verteitigen" im Rahmen der allgemeinen Strategie in Richtung auf die Woltr-volution", das wird als richtige strategische Linie gegeben (32/1/1). S.32/2/2 wird noch deutlicher gesprochen von der "Strategie der Verleitigung der SU".

Zu verteidigen geen en wen? Gegen die Weltimperialisten und die Stelinbürokratie. Richtig. Allein beider werden
gleichgestellt! Mehr noch. "Die (stelinsche) Bürokratie ist
heute in Russland der "Feind No.1 der Reste der Oktobererungenschaften" heisst es S.31 1/2. Und noch deutlischer: "Seit
Wendung der militärischen Lage zu Gunsten der russischen Armee worde (die reaktionare Politik, die Bankrottpolitik der
Bürokratie in Russland selbst) zur Haunt gefehrt ab wurde
der Kampf gegen den Stelinismus die er ste (überragende,
prinordiale) Aufgabe im Rahmen der Strategie der Verteidigung
der SU" (32/2/2). Dernach muss also der Hauptkampf gegen die
Stalinbürokratie geführt werden, nicht gegen den Weltimperislismus! !

Und dabei sagen dieselben Beschlüsse zugleich: "Die(stelinsche) Bürokratie hat im wesentlichen die von der Oktoberrevolution hinterlessenen Produktionsverhältnisse als Besis ihrer eignen Privilegien verteidigt und nicht als Besis einer sozialistischen Entwicklung (27/2/2). Richtig - allein sie het sie verteidigt sie auch heute gogen die Woltimperialisten.

In Wirklichkeit ist der Mauptfeind, der bei weitem gefährlichere Feind, der Feind No.1 der Reste der Oktobererrungenschaften, die Weltbourgeoisie, der Weltimperialismus Die Stalinbürokratie aber ist im Verhältnis dazu der Neben .
feind, der weniger gefährliche Feind, der Feind No.2. Welch
erschreckende Verworrenheit, welcher grundgefährliche, grundschädliche Wehnsinn, den Nebenfeind als Hauptfeind, der wirklichen Hauptfeind als Nebenfeind hinzustellen.

Die taltische Linie ist dedurch im Grunde bereits gegeben nämlich die objektiv verräterische taktische Anleitung, das Hauptfauer auf den Nebenfeind zu lenken, auf die Stalin-bürokratie, das Stalinregime, nicht aber auf den tetsächlichen Hauptfeind, auf die Weltimperialisten.

2. Im übrigen wird der taktischen Frage ausgewichen.
"Fortsetzung des Kampfes für die proletarische Revolution, selbst im Falle eines Krieges" (32/2/3). "Unabhängige Strategie der Verteidigung der Interessen der Massen (gemeint ist: auch beim Verteidigen der SU (42/2/21) - beides ist grundsätzlich richtig, ist auch strategisch durchaus richtig, allein es gibt für sich allein keine Antwort auf die Frage der Taktik. Auch den Massen der Glacisländer wird nicht gesagt, wie sie sich taktisch verhalten sollen beim Angriff der Imperialisten auf den Sowjetstaat, es wird ihnen nicht gesagt, welche Aufgabe sie überzuerdnen, welche unterzuerdnen haben, ob den Kampf gegen die Imperialisten oder den Kampf gegen das Stalinregime, die Stalinbürekratie (40/2/5).

"Man muss in jeder konkreten Lago herausfingen (chercher); in welcher taktischen Weise man die strategische Linie (der Verteidigung der Reste der Oktoberrevolution, der SU) anwenden muss" (32/1/1). Es wird also den Mitgliedern, den Massen die Aufgabe der Führung, die führende Rolle zugeschoben, die richtige Taktik zu bestimmen, jedenfalls wird dies herausgeschoben.

Ist jetzt denn die Lage nicht schon konkret genug? Sie ist kritisch und wird immer kritischer. Sie fordert gebieterisch, den Sektionen, den Mitgliedern, den Massen jetzt sech on die taktische Anleitung zu geben, recht zei.tig! Hören wir darüber einen Zeugen.

3. Im vollen Widerspruch zu den eben gefassen Kongressbeschlüssen und auch im vollen Gegensatz zur Einstellung, an der die SWP trotz aller revolutionären Kritik hartnäckig festgehalten hat, verkündet sie in der Rundfunkansprache durch ihren Präsidentschaftskandidaten: Wir sind bedroht durch den nahe bevorstehenden Ausbruch eines neuen Krieges" (The Militant) (24.5.48).

"Dar Krieg, den sie, (die kepitalistischen Herren Amerikas und ihre politischen Werkzeuge in Washington anzetteln, vor-bereiten, ist gerichtet gegen das amerikanische Volk als auch

cogen die gesamte Menscheit "heißt es im The Militant - das Wichtigste, daß der Krieg gegen die SU gerichtet ist, wird verschwiegen... Gegen die Kremelbande, gegen die Stalinpartei wird in der Rundfunkansprache des SWP-Prasidentschafskanditaten mit Recht scharf losgezogen. Das ist Pflicht, aber Pflicht - insbesondere in dieser kingroten Lage - auf der Grundlage des Verteidigens der SU gegen den Weltimperialismus. Ueber diese Verpflichtung blieb die Rundfunkansprache stumm, gewisse, revolutionäre Wahlpropagandea ist das nicht, und nur die allein rechtfertigt das Teilnehmen an Wahlen im bürgeflichen Staat. +)

+) "Bachtragsnote vom 11,8. 48. In einer später veröffentlichten Radiekundgebung (The Militant 12.7.) wird darauf higewiesen, dass die amerikanischen Imperialisten den (akuten) Rieg vorbereiten, um, wie sie sagen,
das Verbreiten des "stalinschen Totalitarismus" zu verhindern. "Tatsächlich träumen, die amrikanischen Imperialisten und ihre Juniorpartner, die
englischen Imperialisten davon, Russland in eine Kolonie zu verwandeln
für die kapitalistische Ausbeutung", heißt es darin. So richtig das ist,
es ändert nicht die Cesamtbewertung der Politik der SWP, wie sie neuerlich
zum Ausdruck kommt, diesmal im ihren Verhalten in der Präsidentenwahl.
Sie stellt propagandistisch als Ziel auf eine Regierung der Arbeiter und
(Klein) Farmer, basiert auf Kommitees (Räte) aller Ausgezeichnet.
Dann aber kommt der opportunistische Pferdefuss. Sie läßt durch ihren
Präsidentschaftskanditaten den Lassen versprechen; wenn er als Prasident
zewählt werde, verde er diese Kommitees ersuchen, einen Nationalkongress
der Arbeit zu bilden und werde das von diesem gewählte Nationale Exekutivkomitees als Arbeiter-und (Klein) Farmerregierung einsetzen... (The dilitant
12.7.41. Seite 4, Spalte 2). Mann Kann die Stimmzettelilusionen der Massen
schwerlich höher treiben, als es die SWP mit diesem Frealistischen" lies:
opportunistischen Vorgehen, tut.

Die SWP geht den Weg der alten, damls grundehrliche deutschen Sozialdemokratie nach 1895. Stimmengewinn um jeden Preis! selbst um den Preis des tatsächlichen Abgleitens in den Opportunismus. Durch riesiges, labe Zeit anhaltendes Wachstum an Wählern, Handesten, Abenenten, Mitgliedern hat die SPD sich und die Arbeiterschaft getäuscht. Schließlich kan die auf dieser Linie unvermeidliche proletarische Rietenkatastrophe. Reine quantitativen Erfelge, seien sie noch so groß, vermögen ein Treisgeben der proletarischen Elassenlinie wettzumachen. Jeder Opportunismus, sei er nich so "realistisch", werde er noch so "links" aufgeputzt, arbeitet in Wirklichkeit dem Klassenfeind in flie Hand. Radiopropagandea ändert nicht den opportunistischen Weg, aber sorgt dafür, dass das Abrutschen auf dieser sich i efficient damals noch gesunden SPD.

- 4. Der akute Krieg steht nahe bevor! Jedenfalls müssen die Revolutionäre von dieser schlechtesten Variante ausgehen und darauf die Massen vorbereiten. Die Internationale ist in dieser konkreten Lage ver pflich tet den Sektionen, den Mitgliedern, den Massen jetzt schon die Anleitung zu geben, wie die strategische Linie des "Verteidigens der Reste der Oktober Errungenschaften" taktisch anzuwenden! Was heißt das?
- a) Wir dürfen weder den amerikanischen Imperialismus noch die Stalinbürokratie begünstigen" (47/2/1), eine sehr zweideutige, gefährliche Formulierung. Wir müssen beide bekämpfen, das ja. Allein wer ist in der gegebenen Lage vom Standpunkt der Weltrevolution, des Weltproletariats (den entarteten Arbeiterstaat inbegriffen) gefährlicher? Wir müssen als taktische Linie für die jetzige konkrete Lage aussprechen, jetzt schon, unzweideutig, ausdrücklich verkünden: der Hauptfeind, das ist die Wwltbourgeoisie der Weltimperialismus Stalinregime, Stalinbürokravie, Stalinpartei sind der Nebenfeind!
- b) Daraus folgt: Wir müssen die Lassen anleiten, ihre Aktionen gegen Weltbourgeoisie, Weltimperialismus <u>überzuordnen</u> ihrer gleichzeitig unumgänglichen Aktion gegen den stellnschen Nebenfeind.
- c) Daraus folgt weiter: Wir müssen den Massen sagen: Euer Gesamtkampfziel mus sein: Sturz beider, des Hauptfeinds und des Nebenfeinds, der Weltbourgeoisie, des Veltimperialismus sewehl als auch des Stalinregimes, der Stalinbürekratie. Da aber die gegebene proletarische Kampfhraft nicht ausreicht, sie beide zugleich zu besiegen, so müßt ihr die Kampfmittel gegen den Nebenfeind je nach der örtlichen, zeitlich wechselnden Lage edesmal zweckentsprechend derart abstuffen on, dass der proletarische Kampf gegen den für unsere revolutionäre Sache bei weitem gefährlicher Feind nicht leidet. Nur auf dieser taktischen Linie haben wir in der konkret gegebenen Lage Aussicht, das Veltproletariat gegen den Veltimperialismus zum Sieg zu führen, den entarteten Arbeiterstaat vor der Zerstörung durch die Imperialisten zu retten. Zu gleicher Zeit führen wir diesen den Kampfmittel nach abgestuften Kampf gegen den Feind No. 2 mit der Perspektive, die revolutionären Abrechnung auch mit dem Stalinregime, mit der Stalinbürekratie vor zu ber eiten und indem der Gesamtlage nach vom revolutionären Standpunkt geeigneten Zeitpunkt durchzuführen, zugleich zur Verwirklichung der proletarischen Reform des entarteten Arbeiterstaates. All das mit der Endperspektive der Aufrichtung der Vereinigten proletarisch- demokratischen Sowjetstaaten von Europa, jedes Kontinents, der ganzen Welt.
- 5. Syhom die bisherigen Bilanzergebnisse lassen Zweifel aufsteigen, ob es der likkszentristischen Führung No.3 einhalb überhaupt Ernst ist mit dem Verteidigen der SU. Diese Zweifel werden durch folgende Tatsachen verstärkt:
- a) Sie hat in Italien die systematische Hetze gegen die SU DURCH LANGE JAHRE geduldet, Diehe ihre eigene Darstellung S. 104 ff. Sie hat trotz seiner sowjetdefeitistischen Haltung das Blatt der italienischen Sektion immer wieder unterstützt, ohne diese Subvertion hätte en seine Rußlandhetze

nicht fortsetzen können ("Die italienische ist eine von denen, die die größte Hilfe vom IS erhielt""S.107/1/4)1. Zur Entschuldigung führt das IS an, es habe aus "Loyalität" nicht eingegriffen. Doch zu gleicher Zeit hat dasselbe "Loyale" IS ausnahmslos alle revolutionären Artikel, die gegen den Sowjetdefaitismus und gegen alle, die ihm in die Hände arbeiten, gerichtet waren systematisch unterdrückt, den Mitgliedern vorenthalten; es hat sogar zwei an den Weltkongress gerichtete Erklärungen der gesanten Schweizer Sektion vom 23.3, und 10, 4. 1948, worin unter anderem auch gegen den Sowjetdefaitismus und die schädliche Politik des IS in dieser so wichtigen Frage Stellung genommen wurde, dem Weltkongress unterschlagen. Merkwürdige "Loyalität" das - mit doppeltem Boden...

b) Die "Einigung" in Italien mit den Sowjetdefaitisten war kein Einzelfall, In USA einigte sich die SWP mit der sowjetdefaitistischen WP, dann mit der sowejetdefaitistischen Johnsongruppe. So wie in Italien, wurde auch dort von den Sowjetdefaitisten nur verlangt, dass sie nach aussen hin Disziplin halten. Nur weil die rechtszentristische WP darauf nicht einging, scheiterte die schon beschlossene Einigung mit ihr. Die Einigung mit der Johnson-Gruppe dagegen wurde vollzogen.

"Die Internationale will niemanden zwingen, gegen sein Gewissen zu handeln", erklärte der Vertreter des IS im November 1947 auf dem italienischen Kongress (108 - 1 - 1). Vereinigung also mit den Sowjetdefaitisten in Italien und USA, die man nach "Aussenhin" verpflichtet, die SU mitzuverteidigen - bei voller Kenntnis, dass sie "gegen ihr Gewissen nicht handeln", sondern ihr Sowjetdefaitistisches Verhalten tatsächlich fort-

setzen werden.

Kann man angesichts dieser prinzippienlösen, unernsten, unehrlichen Schiebereien, die einzig und allein den Zweck haben, um jeden Preis "grösser" zu werden - kann man angesichts dessen wahrhaft glauben, dass die linkszentristischen Führer No. 3 1/2 ihr Reden von der "Strategie der Verteidigung der SU" ernst meinen?

c) Für Deutschland wird als eine Hauptaufgabe gestellt der Kampf für die nationale Befreiung (100/1/3). Es wird aber trotz der gründlichen revolutionären Kritik+) nach wie vor unterlassen, die in der heutigen konkreten Lage unumgänglich notwendige taktische Anleitung zu geben, diesen Kampf mit der revolutionären Aufgabe des verteidigens der SU gegen den Weltimperialismus zu verknüpfen. Es wird unterlassen, ausdrücklich hervorzuheben, dass der Kampf um die nationale Befreiung Deutschlands dem Verteidigen des entarteten Arbeiterstaates gegen den Weltimperialismus unt er geord net werden muss, beides in Unterordnung++) den Kampf für die internationale proletarische Revolution. Nationaler Verirrung, wird so Verschub geleistet, zum Schäden des gesamten proletarischen Kmapfes. (Auch in der Frage der Grenzen Deutschlands wird – mit derselben schädlichen wurkung – die norwendige taktische Anleitung unterlassen)

⁺⁾Zur deutschon Frage, 29.10.1047, von G.Hart ++) unter

d) Für China wird die Taktik der proletarischen Revolutionäre gegenüber den von den Swalinisten kontrollierten Bauernheeren und gegenüber der Stalinpartei richtig umrissen (73/2/2), aber sie wird nur vom chinesischen Standpunkt aus begründet.

An anderer Stelle wird richtig gesegt, dass die Partei der chinesischen Bourgeoisie, die Kuomintang, vor dem amerikanischen Iperialismus kapituliert, an ihn gebunden ist (65/1/4). Woraus sich klar ergibt, dass Nanking-China ein Instrument ist der USA-Imperialisten in ihrem Kampf gegen die SU. Ohne die amerikanisch-imperialistische Unterstützung könnte Eschangkaischek sich nicht behaupten, geschweige denn Krieg führen. Dieser entscheidende internationale Zusammenhang musste in den Vordergrund gerück unsere Taltik in China musste vor allem international begründet werden, als Teil unsrer revolutionären Verteidigung der SU - sofern die Internationale Führung die strategische Linie der Reste der Oktoberrevolution wirlich ernst meint. Doch gerade diese Begründung, gerade die Einordnung unserer chinesischen Taktik in die übergeordnete Aufgabe des Verteidigens des entarteten Arbeiterstaates gegen den Veltimperialismus fehlt...

- e) Die grobe Russlandhetze haben die linkszentristen 3 einhalb fallen gelassen, nachdem wir ihnen auf die Finger geklopft. Aber in gedämpfter Form betreibem sie sie weiter. Siehe S. 44/262 und 58/2/3.
- f) Auch die sowjetdefaitistische Formel, die Su sei überhaupt keine Bastion mehr für das Weltproletariat, hat sie unter dem Druck unserer Kritik fallen gelassen. Jetzt wird vorsichtiger gesagt: "Jede Formel, wie" letzbastion der Weltrevolution" muss radikal aus unserem Nortschatz ausgemerzt verden" (33/2/4). Gewiss, die letzte Bastion der Weltrevolution ist die SU nicht, das War sie niemals;, die letzte Bastion ist das Weltproletariat selbst aber die weitaus stärkste Bastion der so geschwächten Weltarbeites klasse ist der Arbeiterstaat trotzder stalinistischen Entartung heute nich immer. Das hätte ausgesprochen werden müssen wenn man es mit der Verteidigung der SU ernst meint.
- g) Es werde notwendig sein, den revolutionären Kampf konsequent und ohne Unterbrechung fortzusetzen im Falle der Besetzung eines bestimmten Landes durch die russische Armee, selbst wenn die revolutionären Kräfte auf diese Weise in Lollision geraten sellten direkt mit der russischen Armee.

Hier wird direkt aufgefordert zu einem Handeln zu Gunsten der Imperalisten auf Kosten der stalinistisch verführten, missbrauchten, vergewaltiten Sowjetarmee, auf Kosten des entarteten Sowjetstaates, des vergewaltigt russischen Proletariats! Hat jemand der eine solche Anleitung gibt, überhaupt den ernsten Villen, die Reste der Oktobererrungenschaften wirklich gegen die Imperialisten zu verteidigen?

Wenn der USA- Imperialismus Geheimagenten im der Vierten Internationale unterhielte, sie könnte nicht raffinierter arbeiten, um in die reihen der der Revolutionäre, der von ihnen beeinflussten Massenteile möglichst große Verwirrung zu stiften, in sie möglichst große Zersetzung zu tragen, ja deren revolutionäre Kraft als Wasser auf die imperialistische Mühlen umzuleiten.

In Ihrer Unüberlegtheit, Oberflächlichkeit, Leichtfertigkeit, Einsichtslosigkeit, Unbelehrbarkeit leisten das die linkszentristischen Führer No 3 1/2 kostenlos Ihre erschreckende Verworrenheit hilft dem Weltinperialismus, die Massen noch gründlicher zu verwirren. Sie halten den Sowietdefaitismus aller Richtungen tausend fore Affen, so dass er weiter in die Reihen der Revolutionäre, dermassen eindringen, ihren durch die Verrätereien, Verbrechen der Stalinbürokratie, KP, SP, Gewerkschaftsbürokratie erschütterten Willen dur Verteidigung der SU noch mehr erschüttern kann. Mit Blindheit geschlagen, arbeiten sie in ihrer frevelhaften Weberheblichkeit tatsächlich den Weltimperialisten in die Hände, gefährden, untergraben die Position des Weltproletariats für den nahenden Entscheidungskampf indem es um Sein oder Michtsein des entarteten Arbeiterstaats geht, dieser noch immer stärksten proletariats, ja der ganzen Menschheit.

24.Juni 1948

Smith.

Der Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse.

Lenin über Disziplin. relation with their man, the of the control of the special state and their man and the special state of the specia

"Elserne Tisziplin, jawohl! Aber auf der Grundlage einer revolutionären Politik"! (Lenin am 14.11.1917 auf der Versamulung des Petersburger Ausschusses zitiert vom Trotzki:" Die wirk-

liche Lage in Mussland 1927 --- S.161).

"Der Sieg über die Baurgeoisie ist unmöglich ohne langen, beharrlichen, verzweifelten Kampf auf Fod und Leten - ein Kampf, der Selbstbeherrschung, Disziplin, Festigkeit, Unbeugsamkeit, und Willenseinheit

orforderi.

" Ich wiederhole, die Erfahrung der siegreichen Diktatur des Proletariate in Russland hat ... anschaulich gezeigt, dass unbedingte Zentralisation, strenge Bisziplin eine der Hauptbedingungen für den Sieg über die

Bourgeoisie sind.

"Darüber wird des öfteren gesprochen. Was das aber bedeutet, unter welchen Bedingungen das möglich ist? - Jarüber wird noch lange nicht ge-

nug nachgedacht ...

" Vor allem taucht hier die Frage auf: wodurch erhält sich die Disziplin der revolutioneren Partei des Proletariats? Wodurch wird sie kon-trolliert? Wodurch wird sie gestarkt?

"Erstens durch die Erkenntnisfähigkeit der proletarischen Avantgar-de und ihre Hingebung für die Revolution, ihrer Selbstbeherrschung, ihre

Selbstaufopferung, ihren Hercismus.

" Zweitens dadurch, dass sie es versteht, sich mit den breiten Massen der Werktätigen, in erster Linie mit der proletarischen, aber auch mit Jer nichtproletarischen werktätigen Masse zu verbinden, zu vereinigen und venn man will, bis zu einem gewissen Grad zu verschmelzen.

"Drittens durch die Richtigkeit der politischen Leitung die von dieser Aventgarde verwirklicht wird, durch die Richtigkeit ihrer proletarischen Strategie und Tahtik, unter der Bedingung, dass die breiten Massen sich von der Richtigkeit durch eigene Erfahrung überzeugen.

"Ohne diese Bedingungen verwandeln sich die Versuche, Disziplin herz zustellen unvermeidlich in ein Niehts, in eine Phrase, in eine Komödie.

"Diese Bedingungen aber können andererseits nicht mit einmal ent-

stehen. Sie werden durch langwierige Arbeit, durch schwere Erfahrung erzeugt, ihre Entwicklung wird nur durch die richtige revolutionäre Theorie erleichtert, die ihrerseits kein Dogma ist, sondern nur im engen Zusammenhang mit der Praxis der wirklich revolutionären Bewegung wirkliche Gestalt annimmt" (Lenin: Der "Radikalismus" die Kinderkrankheit des Kommunismus, 1920)

Lenin über das Verhalten zu fehlern. The definition was present that the region could be a control of the control of t

"Einen Fehler off en zugeben, die Umstände, die ihn hervorge-rufen haben, gründlich anlysieren, die Mittel zur Ausmerzung des Fehlers gründlich prüfen - das ist das Merkmal einer ernsten Partei, das heisst Erfüllung ihrer Pflichten, Erziehung und Schulung der Klasse und dann auch der Massen" (Lenin: Der "Radikalismus" die Kinderkrankheit des Kommunismus.